



# Kompetent für die Zukunft

Bildung für nachhaltige  
Entwicklung

Saarland

Ministerium für Umwelt



# **Die Frage nach dem Bildungsziel ...**

**Wie kann SchülerInnen Wissen zu verantwortungsvollen Gestaltung der Zukunft vermittelt werden?**

**Wie können angesichts der auf sie zukommenden Herausforderungen am Arbeitsmarkt und in der Gesellschaft wichtige Fähigkeiten und Kompetenzen gefördert werden?**

**Solche Fragen gewinnen zunehmend an Bedeutung**

Saarland

Ministerium für Umwelt



# Leitbild Nachhaltigkeit

*„Eine Entwicklung ist dann nachhaltig, wenn sie weltweit die Bedürfnisse der heutigen Generationen zu decken vermag, ohne für künftige Generationen die Möglichkeit zu schmälern, ihre eigenen Bedürfnisse zu decken“.*

*Gro Harlem Brundtland 1987*

***frühere Umweltministerin und Ministerpräsidentin von Norwegen***

Saarland

Ministerium für Umwelt



# Leitbild „Nachhaltigkeit“

Auf der UNCED-Konferenz 1992 in Rio de Janeiro wurde die **AGENDA 21** von 178 Staaten verabschiedet.

Kernelement der AGENDA 21 ist das ***Leitbild „Nachhaltigkeit“***

Saarland

Ministerium für Umwelt



# Leitbild „Nachhaltigkeit“

Der Begriff Nachhaltigkeit beschreibt eine Entwicklung, „die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen und ihren Lebensstil zu wählen.“

Ziel ist die Verbesserung der **ökonomischen** und **sozialen** Lebensbedingungen der Menschheit im Einklang mit der **langfristigen und dauerhaften Sicherung der natürlichen (ökologischen) Lebensgrundlagen**

Saarland

Ministerium für Umwelt



# BNE-Strategie:

*„Ziel der BNE ist es, SchülerInnen zur aktiven Gestaltung einer **ökologisch** verträglichen, **wirtschaftlich** leistungsfähigen und **sozial** gerechten Umwelt zu befähigen - unter Berücksichtigung globaler Aspekte, demokratischer Grundprinzipien und kultureller Vielfalt“.*

(Empfehlung der Ständigen Konferenz der Kultusminister in der Bundesrepublik Deutschland (KMK) und der Deutschen UNESCO Kommission von 2007)

Saarland

Ministerium für Umwelt

**Ökonomie, Ökologie und  
Soziales werden im BNE - Ansatz  
integriert**



# BNE verfolgt eine positive Strategie

**Kein „Bedrohungsszenario“ und kein „Elendszenario“ in der Umweltbildung**

## **Positiv formuliertes Ziel:**

Schonung der natürlichen Ressourcen mit dem Ziel einer gerechten Verteilung der Lebenschancen/der natürlichen Grundlagen für ein menschenwürdiges Leben

für alle derzeit auf der Erde lebenden Menschen und um die gerechten Chancen (**intragenerationelle Gerechtigkeit**) und

Saarland

Ministerium für Umwelt

für alle zukünftigen Generationen (**intergenerationelle Gerechtigkeit**)



# Positive Strategie der BNE

Die **Grundfrage** lautet **nicht**: „*Was haben wir für gegenwärtige Probleme und wie können wir diese lösen?*“

sondern: „*Wie wünschen wir unsere Zukunft in einem bestimmten Bereich, welche Zukunft ist möglich und wie können wir diese erreichen?*“

**Zukunftsfähig wirtschaften bedeutet :**

**„Wir müssen unseren Kindern und Enkelkindern ein intaktes ökologisches, ökonomisches und soziales Gefüge hinterlassen.“**

Saarland

Ministerium für Umwelt



# Bildung für nachhaltige Entwicklung

BNE vermittelt den Menschen Fähigkeiten und Fertigkeiten, mit denen sie in ihrer wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Lebens- und Arbeitswelt verantwortungsbewusst und vorausschauend abwägen, entscheiden und handeln können.

Saarland

Ministerium für Umwelt



# Bildung für nachhaltige Entwicklung BNE

**BNE ist ein motivierendes Konzept.**

BNE behandelt **Fragen/Themen**, die mit dem eigenen Leben zu tun haben und die bedeutsam sind für das Handeln **in der Gegenwart**.

Sie behandelt aber auch die **Erwartungen und Wünsche**, die man an die Zukunft hat.

BNE zeichnet sich durch **Inhalte/Themen und Methoden** aus, die **zukunftsrelevant** sind und die eigene **Gestaltungsmöglichkeiten** eröffnen

Saarland

Ministerium für Umwelt



# BNE vermittelt Gestaltungskompetenz

Gestaltungskompetenz heißt, über Fähigkeiten und Fertigkeiten und Wissensbestände zu verfügen, die Veränderungen im Bereich ökonomischen, ökologischen und sozialen Handelns möglich machen.

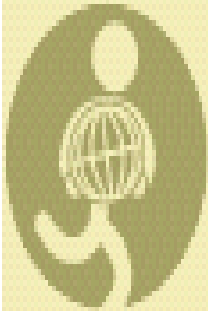
**Also:** Nicht nur passiv reagieren, sondern selbst aktiv werden und die Welt und das Leben mitgestalten!!!

Saarland

Ministerium für Umwelt

# 1. Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen

Weltoffen und neue Perspektiven integrierend Wissen aufbauen



Können die Schülerinnen und Schüler wichtige Punkte in den Perspektiven unterschiedlicher Kulturen erkennen, diese würdigen und verständnisorientiert nutzen?

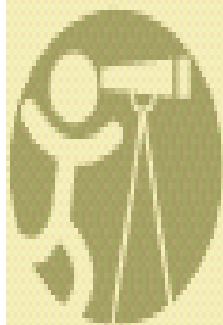
Situiertes Lernen, Rollenspiele, Puppenspiele, Recherchen, Informationsbeschaffung und -auswertung, Interviews, Schülerfirmen

Saarland

Ministerium für Umwelt

## 2. Vorausschauend denken und handeln

Vorausschauend denken  
und handeln



Wird über die Zukunft nachgedacht?

Wird die Gegenwart aus der Zukunftsperspektive betrachtet?

Entwickeln die Schülerinnen und Schüler Visionen vom Leben in der Zukunft im Sinne der Nachhaltigkeit?

Werden Zukunftsentwürfe mit dem aktuellen Handeln in Beziehung gesetzt?

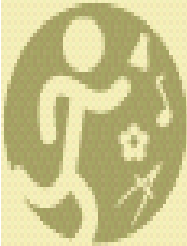
Fantasiereisen, Ideenwettbewerbe, kreatives Schreiben, Zukunftswerkstätten, Erstellen von Zeichnungen oder Collagen vom Leben in der Zukunft, Modellbau, Denkspiele (was wäre, wenn ...), Szenariotechnik, Planspiele, Rollenspiele ...

Saarland

Ministerium für Umwelt

### 3. Interdisziplinär Erkenntnisse gewinnen und handeln

Interdisziplinär  
Erkenntnisse gewinnen und  
handeln



Können die Schülerinnen und Schüler  
Probleme erkennen, Fragen formulieren und  
fachübergreifend denken?

Finden sie eigene Lösungswege und können  
Gelerntes in ähnlichen Zusammenhängen  
verwenden?

Können sie Konzepte der Nachhaltigkeit z. B.  
in den Bereichen Technik, Ökonomie, Handel,  
Mobilität, Konsum und Freizeit anhand einzel-  
ner Beispiele darstellen?

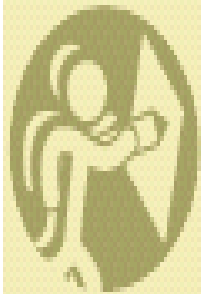
Projekte, entdeckendes Lernen, Lernen an  
Stationen, Werkstattarbeit, selbstständiges  
Erarbeiten von Fragestellungen und Lösungen,  
Schülerfirmen

Saarland

Ministerium für Umwelt

## 4. Gemeinsam mit anderen planen und handeln können

Gemeinsam mit anderen planen und handeln können



Verfügt der Einzelne über Planungswissen?  
Kann das Kind planen, agieren und versucht es, Elemente des Nachhaltigkeitsdreiecks in Verbindung zu setzen?  
Können die Schülerinnen und Schüler bei einfachen Planungsszenarien ihre Kenntnisse über nachhaltige Entwicklung anwenden?

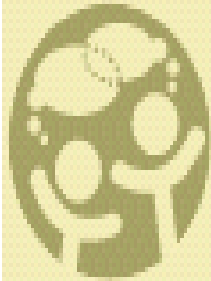
Projekte in Realsituationen, Exkursionen, Forschungsaktionen, Interviews, Partizipationsformen, Selbstorganisiertes Lernen, Schülerfirmen

Saarland

Ministerium für Umwelt

## 5. An Entscheidungsprozessen partizipieren können

An Entscheidungsprozessen  
partizipieren können



Haben sich die Schülerinnen und Schüler im  
altersmäßigen Rahmen eine Methoden- und  
Kommunikationskompetenz angeeignet?  
Wissen sie, wie und wo sie an Entscheidungen  
teilhaben können?  
Können Kinder Konflikte friedlich untereinander  
austragen und bewältigen, kooperieren und  
Beziehungen zu anderen aufbauen?

Mediation (harmonische Vermittlung im  
Gespräch bei privaten und sozialen Konflikten),  
Gesprächskreise, Rituale, Übungen zur Team-  
bildung, Einbeziehung außerschulischer Partner  
und Lernorte, Nutzung neuer Technologien

Saarland

Ministerium für Umwelt

## 6. Andere motivieren können, aktiv zu werden

Andere motivieren können, aktiv zu werden



Werden in Unterricht und Schulleben Anlässe geboten, um nachhaltige Verhaltensweisen und Lebensstile erlebbar zu machen, und haben die Schülerinnen und Schüler durch ihre Tätigkeit erfahren, dass es sich lohnt und Spaß macht, sich für eine Sache einzusetzen?

Haben sie mit ihren Tätigkeiten andere unterstützt und dafür Anerkennung erfahren?

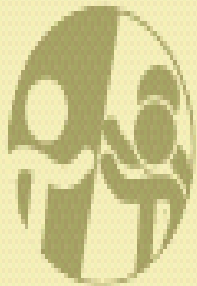
Werden die Angebote gezielt nach Erlebniswert und Attraktivität für Schülerinnen und Schüler ausgewählt?

Sind die Kinder und Jugendlichen bereit, Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen? Können die Kinder und Jugendlichen ihr Wissen zu Motivationstechniken vertiefen und weitergeben?

Ausstellungen, Werbeaktionen, Wettbewerbe, Pressearbeit, Fifty-fifty-Projekte, Wandzeitungen, Internetauftritte, Gestaltung von Festen und Feiern, generationsübergreifende Hilfsaktionen, Schülerfirmen

## 7. Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können

Die eigenen Leitbilder und die anderer reflektieren können



Können die Schülerinnen und Schüler kulturelle Verhaltensweisen erkennen und reflektieren?  
Können sie sich selbst wahrnehmen?  
Können sie ihr Leben und ihre Erlebnisse mit dem Leben anderer Bevölkerungsgruppen vergleichen?

Wahrnehmungsspiele, vor allem die selten gewordene sinnliche Wahrnehmung, wie Stille, Dunkelheit oder körperlich harte Arbeit, Philosophieren, Analysieren, szenisches Spiel, Reiseberichte über andere Völker, handlungsorientierte Tätigkeiten wie Kochen oder Spielen

Saarland

Ministerium für Umwelt

## 8. Selbstständig planen und handeln können

Selbstständig planen und handeln können



Können die Kinder selbstständig planen und agieren und versuchen sie, Elemente des Nachhaltigkeitsdreiecks in Verbindung zu setzen?  
Können die Schülerinnen und Schüler bei einfachen Planungsszenarien ihre Kenntnisse über nachhaltige Entwicklung anwenden?

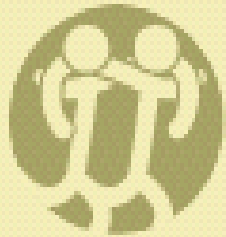
Projekte in Realsituationen, Exkursionen, Forschungsaktionen, Interviews, Partizipationsformen, Selbstorganisiertes Lernen, Schülerfirmen

Saarland

Ministerium für Umwelt

# 9. Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können

Empathie und Solidarität für Benachteiligte zeigen können



Können sich die Kinder und Jugendlichen in die Lebenssituation anderer Menschen einfühlen?  
Kennen die Schülerinnen und Schüler die Begriffe Solidarität, Gerechtigkeit und Gemeinschaftsgefühl und die Probleme der Einen Welt?

Zeigen sie ihren Möglichkeiten entsprechende, kindgemäße Lösungen auf?

Wird am Beispiel von nachvollziehbaren Problemen des Fairen Handels bei den Schülerinnen und Schülern vertieft?

Partnerschaften, Hilfsaktionen, Fair-Trade-Projekte, Briefaustausch, E-Mail-Kontakte, Eine-Welt-Frühstück, Patenschaften, Streitschlichter, gemeinwesenorientiertes Lernen ...

Saarland

Ministerium für Umwelt

# 10. Sich motivieren können, aktiv zu werden

Sich motivieren können,  
aktiv zu werden



Spielt das individuelle Wohlfühlen bei der  
Planung und Durchführung von schulischen  
Vorhaben eine Rolle?

Haben die Schülerinnen und Schüler durch ihre  
Tätigkeit erfahren, dass es Spaß macht, sich für  
eine Sache einzusetzen?

Haben sie für ihr Tun Anerkennung erfahren?

Sind die Kinder und Jugendlichen bereit,  
Verantwortung für ihr Lernen zu übernehmen?

Ausstellungen, Werbeaktionen, Wettbewerbe,  
Pressearbeit, Fifty-fifty-Projekte, Wand-  
zeitungen, Internetauftritte, Gestaltung von  
Festen und Feiern, generationsübergreifende  
Hilfsaktionen, Schülerfirmen

Saarland

Ministerium für Umwelt



# Bildung für nachhaltige Entwicklung – Wie und Was???

Grundprinzip von BNE: **fachübergreifendes Arbeiten**

BNE-Angebote: **Fächer verbindende Lernangebote.**

## ***Fachübergreifendes Arbeiten***

meint, dass einzelne Fach steht im Mittelpunkt. Von dort ausgehend werden weitere Blickweisen auf das Thema eröffnet.

***Fächer verbindende Lernangebote*** betreffen Themen, die in ihrer Mehrperspektivität von einzelnen Fächern nur unzureichend erfasst werden.

Saarland

Ministerium für Umwelt



# Was sind Themen der BNE?

## Natur- und Klimaschutz/-folgen/-wandel:

Biodiversität: Tiere und Pflanzen / Klimaschutz: Wasser - Boden - Luft - Energie – Abfall / Lokale Lebensräume und Globale Ökosysteme / Land- und Forstwirtschaft / Landnutzung und Ressourcenschutz und Ressourcenmanagement / Agrarwirtschaft und Nahrungsmittelproduktion / Umwelttechnik - Verkehr - Mobilität

## Soziale Fragen und Gesellschaft:

Gesundheit und Ernährung / Bildung und Arbeit / Konsum / Lebensstil / Armut / Bevölkerungswachstum / Generationengerechtigkeit / Migration / Minderheiten / Integration / Kulturelle Vielfalt / Demokratische Politikgestaltung, Ethik, Religion und Menschenrechte, Interkulturelles Lernen / Partizipation, Engagement und Ehrenamt

## Globalisierung / internationale Entwicklungszusammenarbeit

Weltwirtschaft / weltweite Handelsbeziehungen / Fairer Handel / Frieden, Nord - Süd – Beziehungen / politische Konflikte / Finanzwirtschaft und Verschuldung / Transnationale Konzerne / Rohstoffe, Landwirtschaft und Ernährung / Globale Ökosysteme /



# Was will BNE???

- geht nicht um „entweder – oder“, sondern „sowohl als auch“
- geht es darum, gewohnte Denkwege zu verlassen
- geht es um zusammenhängendes Wissen
- geht es darum, verschiedene Perspektiven und Interessen kennen zu lernen und zu integrieren
- geht es um das Aushandeln von win-win oder Konsenslösungen
- geht es um das Bewusstsein, dass das eigene Verhalten Auswirkungen auf Andere, insbesondere globale Auswirkungen hat
- geht es darum, gemachte Erfahrungen und eigene Meinungen zu reflektieren



# Projektunterricht

kann auch als „Erfahrungslernen“ bezeichnet werden.

## Merkmale

- Situationsbezug
- Orientierung an den Interessen
- Gesellschaftliche Praxisrelevanz
- Zielgerichtete Projektplanung durch Mitbestimmung
- Einbeziehen vieler Sinne
- Soziales Lernen im Projekt
- Interdisziplinarität

Saarland

Ministerium für Umwelt

## Eine Milliarde Bäume pflanzen



ein Gemeinschaftsprojekt von



unterstützt von



Autohaus Herges  
St. Ingbert

## Der Ablauf



Die Schüler der Willi-Graf-Schule und die Azubis des SaarForst Landesbetriebes pflanzen rd. 1000 Bergahörner:

Wo bekommen wir umweltschonend und preiswert die 1000 Bäumchen her?

Wie gestalten wir den Transport?

Wie werden die Bäume gepflanzt? Welche Werkzeuge benötigen wir?

Wie ist der Zeitbedarf? Welche Risiken bestehen dabei und was tun wir, wenn sich jemand verletzt?



## Das Lernziel

*Ziel ist es, das Prinzip der Nachhaltigkeit am Beispiel des Waldes kennen lernen.*

Was sind die Ursachen für Klimaveränderungen?

Was versteht man unter Treibhausgasen?

Wissenswertes über CO<sub>2</sub> (Atmung, Fotosynthese, Treibhausgase)

CO<sub>2</sub> und Klimaveränderung

Der Wald als CO<sub>2</sub>-Speicher im globalen Treibhaus



**Eine Milliarde Bäume pflanzen**



# Eine Milliarde Bäume pflanzen





## Eine Milliarde Bäume pflanzen



Eine Milliarde Bäume pflanzen





Eine Milliarde Bäume pflanzen





# BBZ-Schüler pflanzen 1000 Bäume um

Aktion ist Teil weltweiter Klimaschutzkampagne – Bergahorn-Schösslinge kommen nach Schüre

Schüler des St. Ingberter Berufsbildungszentrums beteiligen sich an einer weltweiten Klimaschutz-Aktion. Sie siedeln kleine Bergahorn-Schösslinge nach Schüren um, wo sie zu stattlichen Bäumen heranwachsen können. Die Kampagne läuft in St. Ingbert parallel zum Tag des Baumes.

Von SZ-Redakteur  
Michael Beer

**St. Ingbert.** Recht zufrieden sitzen die jungen Männer der Gewerbeschule Technik des St. Ingberter BBZ auf dem hohen Stapel Holz im Wald. Den ganzen Vormittag haben sie hier, auf dem Schafkopf zwischen Reichenbrunn und St. Ingbert, Bergahorn-Schösslinge ausgegraben und vorsichtig an den Wegrand gestellt. Ihre Arbeit ist Teil eines weltweiten Projekts gegen den Klimawandel. Jetzt machen sie Pause. Einige mit den Lautsprechern ihres Walkmans in den Ohren. Andere mit der Stulle in der Hand oder den Arbeitshandschuhen, um den Nachbarn ein wenig zu malträtieren. Ein paar haben sich um das Feuer ein paar Meter weiter gestellt. Es ist schon etwas klamm hier draußen.

Die 28 Kerle zwischen 15 und 18 Jahren erleben einen ganz anderen Unterrichtstag. Und haben

kleinen Gruppen, von Auszubildenden des Saar-Forst Landesbetriebes angeleitet. Mit dabei deren Ausbildungsleiter Gottfried Ettgen und der St. Ingberter Förster Bodo Marschall. Marschall war in der vorangegangenen Woche an zwei Tagen im Unterricht, um die theoretischen Weichen für das Projekt zu stellen. „Hat euch das was gebracht?“, gibt Marschall die Reporter-Frage an die Jugendlichen weiter. „War in Ordnung“, ruft einer. Ein Mitschüler verbessert: „Das war richtig gut.“

Förster Marschall hat den jungen Leuten nicht nur die Zusammenhänge des Klimawandels und die Schutzfunktion der Bäume näher gebracht. Auch ganz praktische Anteile hatte der Schulbesuch. Wie die Arbeit im Wald vonstatten gehen solle, erläutert er, haben die Schüler selbst organisiert. Marschall: „Sie haben dabei gelernt, sich selbst einzuteilen, den Fortschritt der Arbeit zu überprüfen, sich also selbst zu kontrollieren.“ Er sei selbst überrascht, wie gut das Ganze klappe.

Die Spaten stecken vor dem Holzstapel im Boden.

Die 1000 Schösslinge sind schon zur Mittagszeit fast beisammen. Aber die BBZ-Leute wollen noch einmal in die Hände spucken, bevor es nach Hause geht. Zwei Ta-



Heiko Anschütz präsentiert einen Schössling.

## Die Unterrichtseinheit im Wald war eine positive Erfahrung

Die praktische Erfahrung, mit dem Förster und Forst-Azubis im Wald gearbeitet zu haben, bedeutet für den 17-jährigen Heiko Anschütz aus Elversberg sehr viel: „Mir hat das Praktische sehr viel besser gefallen als die Theorie in

der Schule. Man sieht und versteht hier vor Ort einfach die Abläufe viel besser. Nur durch die Theorie kann man sich das nicht so gut vorstellen und versteht auch vieles, was vermittelt wurde, sehr viel schneller wieder. Für mich war die Arbeit im Wald eine sehr positive Erfahrung.“ *mal*



Heiko Anschütz

## Für den Klimaschutz müssen sich alle zusammenreißen

Der 15-jährige Timo Fischer (Fotos: mal) aus Niederwürzbach sagt zu der Aktion „Plant for the



## Wir Jugendlichen zeigen, dass wir anpacken können

Dem 16-jährigen Patrick Müller aus Elversberg gefiel es besonders, nach der eher trockenen Theorie im Schulunterricht endlich raus in den Wald zu dürfen: „Als Einstig in die Praxis war die Theorie schon sehr sinnvoll. Wir



**Patrick Müller**

haben alle Werkzeuge, die man für das Umsetzen der Bäumchen braucht, erklärt bekommen und warum man das überhaupt macht. Das war schon ganz hilfreich. Aber viel besser gefällt mir die Praxis, auch wenn's manchmal etwas anstrengend ist. Und gerade weil es immer heißt, die Jugendlichen machen alles nur dreckig und kaputt, zeigen wir jetzt, dass wir selbst für den Naturschutz mit anpacken können. Das war die Mühe wert.“ *mal*

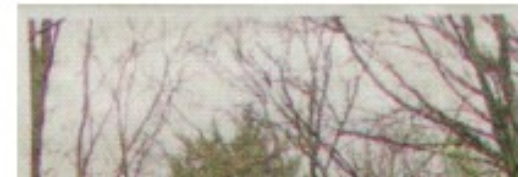
## In der Praxis kann man mehr lernen als nur in der Theorie

Etwas Sinnvolles zu tun und dabei auch noch jede Menge Spaß zu haben, bedeutete die „Plant for the Planet“-Aktion für den 16-jährigen Mathias Selgrad aus Reinheim: „Die Aktion finde ich ziemlich gut. Man kann etwas für



**Mathias Selgrad**

den Wald machen, damit auch spätere Generationen noch etwas davon haben. Und vor allem macht die praktische Arbeit hier im Wald mir richtig Spaß. Wenn man selbst Hand anlegen kann, bleibt doch am Ende auch viel mehr hängen als wenn man nur theoretisch vorgeht.“ *mal*





## Welche Kompetenzen werden geschult:

- Motorische und geistige Kompetenz (effektives Arbeiten)
- Kommunikative Kompetenz (Fragen stellen, Theorien aufstellen)
- Positive Identifikation mit sich selbst (Erfolgserlebnis, sich Wohlfühlen)
- Gestaltungskompetenz (eigene Ideen umsetzen)
- Emotionale Kompetenz (sich Hineinversetzen / Stimmung genießen)
- Sozialerfahrung (sich als Teil eines Ganzen begreifen)
- Achtsamer Umgang mit sich selbst und anderen Lebewesen (Respekt)
- Andere motivieren können, aktiv zu werden (u.a. Dokumentation und Präsentation im Internet)